DIE KREUZQUALLE

10/11. AUSGABE 4. JAHRGANG JULI 75

KREUZBERG IN DER
BUNDESLIGA

HORST BACH

BERLINER MEISTER 75

CHRISTOPH SOWADA

BERLINER JUGENDMEISTER 75

SCHACH-CLUB KREUZBERG e.V.

SCHWARZES BRETT

KREUZBERGER FESTWOCHEN

Veranstaltungsprogramm

Freitag, 22.8.75, 20.00 Uhr	Mannschaftsblitzturnier - Vorrunden - Offen für alle Mannschaftsstärke: 5 Spieler, starre Brettbesetzung
Sonnabend, 23.8.75, 15.30 Uhr	Mannschaftsblitzturnier - Endrunde -
Sonntag, 24.8.75, 10.00 Uhr	Jugend-Einzelblitzturnier - Vor- und Endrunde -
Freitag, 29.8.75, 16.30 Uhr	Der Berliner Meister 1975, Horst Bach, spielt simultan gegen eine Berliner Jugendauswahl.
Sonnabend, 30.8.75, 15.30 Uhr	30-Minuten-Schnellturnier nach Schweizer System - 1. bis 4. Runde - Offen für alle
Sonntag, 31.8.75, 10.00 Uhr	30-Minuten-Schnellturnier - 5. bis 9. Runde
Freitag, 5.9.75, 20.00 Uhr	Senioren-Einzelblitzturnier - Vorrunden - Offen für alle
Sonnabend, 6.9.75, 15.30 Uhr	Senioren-Einzelblitzturnier - Endrunde -
Sonntag, 7.9.75, 10.00 Uhr	Jugendmannschaftsblitzturnier

Startgeld: Einzelwettbewerbe Senioren 5,- DM
Mannschaftsblitz Senioren 20,- DM pro Mannschaft
Jugendwettbewerbe ohne Startgeld

4. bis 12. Juli 1975	IX. Internationales Turnier von Bagneux/Paris Teilnehmer des SCK: Silvo Lahtela
17. bis 27. Juli 1975	Deutsche Jugend-Einzelmeisterschaft 1975 in Hamburg, Berliner Teilnehmer: Horst Bach und Christoph Sowada (beide SCK)

21. Juli bis 1.8.1975	Internationales Turnier in Biel/Schweiz mit mehreren Kreuzbergern
2. bis 14. August 1975	Internationales Turnier in Istres/Frankreich mit mehreren Kreuzbergern
23. bis 24. August 1975	Schnellturnier in Hamburg
27. September 1975	Jugend-Freundschaftskampf gegen den Schachclub der Bismarckschule Elmshorn
28. September 1975	2. Flora-Schnellturnier für Jugendmannschaften in Elmshorn
5. bis 11. Oktober 1975	Guernsey International Festival of Chess
12. Oktober 1975	Offene Niedersächsische Mannschaftsblitzmeisterschaft in Nienburg
25.10. bis 1.11.1975	Ferienfahrt der Jugendabteilung

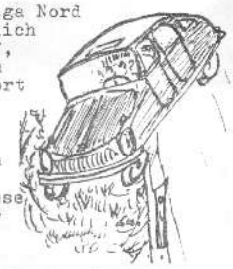
NACHRICHTEN

Werner Fleischer, geb. am 2.7.1946 in Berlin, KREUZQUALLEN-Lesern als Autor von schwer zu verstehenden Artikeln bekannt, hat promoviert. Die von der Technischen Universität Berlin zur Verleihung des akademischen Grades Doktor der Naturwissenschaften genehmigte Dissertation lautet: " Die Charakterisierung des asymptotischen Verhaltens der Lösungen von Funktional-Differentialgleichungen mit Hilfe zweiseitiger Lösungen. " Wir gratulieren!

Der Tagesspiegel veröffentlichte ein Foto, auf dem der Kreuzberger Bezirksbürgermeister, am Schachbrett sitzend, königliche Ambitionen vermuten läßt. Der Vorstand sollte ihn einladen, damit er einen der bedeutensten Sportvereine in "seinem" Bezirk, wohl den einzigen Bundesliga-Vertreter, kennenlerne.

Die KREUZQUALLE wird in der nächsten Ausgabe über die Diskussionen, die das Glückspiel entfacht hat, berichten. Die Redaktion ist mit der Fülle der angefallenen Artikel in die schwierige Situation geraten, entweder alle oder keinen zu veröffentlichen. Wir werden in der nächsten KREUZQUALLE erläutern, warum wir uns für letzteres entschieden.

Bei dem Spiel der Regionalliga Nord gegen Anderten, das bekanntlich 6:2 gewonnen wurde, fiel auf, daß Herr Pachman nach seinem schnellen Sieg den Saal sofort verließ, ohne das weitere Geschehen, z.B. eventuelle Analysen von Hängepartien, abzuwarten. Dieses wurde von den übrigen Mannschaftsmitgliedern bedauert, zumal diese, auch Herrn Pachman aus einer ver f a h r enen Situation halfen.



Zum Bundesliga-Aufstieg gratulieren wollen wir auch den Wilmersdorfer Schächern, wie Sudelpostillen-Pastor Heinrich Früh liebevoll Mitglieder der weltlichen Schachgemeinde nennt. Beiden Berliner Regionalliga-Vereinen ist damit auf Anhieb der Aufstieg in die Bundesliga gelungen. Der Vorwurf bestätigt sich, daß Berlin bei den im letzten Jahr am grünen Tisch verteilten Bundesligaplätzen benachteiligt wurde.

Malta, für viele erst durch das Fußball-Länderspiel mit der bundesdeutschen Mannschaft in das Blickfeld gerückt, ist wegen der Entfernung von Berlin ein Grund für unser langes KREUZQUALLEN-Schweigen. Redaktionskoordinator Waniewski hat bei seinem halbjährigen Aufenthalt auf der Mittelmeerinsel mit Neid feststellen müssen, wie gut es maltesische Schachfreunde haben. Jeden 2. bis 3. Tag steht in der " Times of Malta " ein ausführlicher Schachbericht. Am Sonnabend kann jeder Spieler in der Zeitung lesen, gegen wen er am Sonntag um 14 Uhr anzutreten hat. Verständlich, daß auf Malta die Mühen zum Erstellen einer Schachvereinszeitung unbekannt sind.

Dank allen Spendern, Anzeigengebern und sonstigen Idealisten, die diese Ausgabe ermöglichten, ohne daß das Vereinssäckel sehr belastet wird.

Noch ein Wort, Freunde! Denkt bitte an die Entrichtung der Beiträge.

KOMMENTAR

Immer wieder Anlaß zu Klagen gibt die mittwöchige Schachecke im " Tagesspiegel ". Aktuelle Berichte haben Seltenheitswert. Nicht gerade geschickt ist es, daß die Lokalmeldungen aus der Tageszeitung ohne Änderung eines i-Punktes in der Deutschen Schachzeitung erscheinen. Oft sind diese Meldungen nur bei Kenntnis der Berliner Schachszene zu verstehen. Leider muß man dem Verfasser nicht nur das Tragen einer Berliner Provinzbrille vorwerfen. Die Gläser sind so eingeschliffen, daß sie wilmersdorfverzerrt fokussieren.

Bei der Berichterstattung über den Mannschaftspokal wurde z. B. verschwiegen, daß Wilmersdorf seinen Erfolg erst nach 3 Kämpfen gegen den SCK erzielte (3:2 fur Kreuzberg, 2,5:2,5 mit Wertung für Wilmersdorf und 4,5:0,5 für Wilmersdorf).
Die mangelhafte Berichterstattung über den Ausgang der Berliner Einzelmeisterschaften legt den Verdacht nahe, der Verfasser halte die Meisterschaft für wenig erwähnenswert, da sich unter den sieben Erstplazierten mit Bach, Sprotte, Plesse und Albrecht vier Kreuzberger befanden. Gerechterweise muß man aber auch den " Tagesspiegel " kritisieren. Gerd Reimann, Chef des Sportteils und Spezialist für Boxen, hält das Schlagen gegen den Kopf für sportlicher als das Schlagen mit " Köpfchen ". Dieses gab er mir in einem Gespräch unter " Kollegen " zu verstehen.
Ein reportierender Schachsportler hat unter diesen Umständen einen schweren Stand.

++++++++++ Waniewski ++++++++++++

Berliner Mannschaftsmeisterschaft [BMM]

Zwar beteiligten wir uns an den diesjährigen Berliner Mannschaftsmeisterschaften wieder wie in der letzten Saison mit 11 Mannschaften (2. -12.Mannschaft),da aber unsere 1. Mannschaft in der Regionalliga Nord stritt,konnte mit einem Gesamtaufgebot von 12 SCK-Vertretungen an den Brettern die jährliche Zuwachsrate beibehalten werden.
Interessehalber sollte einmal nachgeforscht werden, ob der Zwölf-Team-Club hier nicht einen deutschen Rekord hält. Die Mannschaften 2 und 3 mühten sich

redlich um die Punkte. Unsere 2.Mannschaft war zeitweise in akuter Aufstiegsgefahr.konnte aber die gute Ausgangsposition jeweils rechtzeitig verpatzen. Kapitän Helmut Mandelkow führte seine Truppe sicher auf Platz 6. Mit 37 Punkten landete man nur 6 Punkte hinter der 2.Mannschaft von Lasker-Steglitz,die das "Turnier" mit 43,5P gewann. Die 3.Mannschaft kämpfte wacker und war eigentlich nie in Abstiegsgefahr. Der unsinnige Beschluß des Verbandstages im Winter 75, der die Verschärfung der E-Spieler-Bestimmungen zum Inhalt hatte,beraubte die Ott-Truppe um 3 ihrer stärksten Spieler.Die gute Moral der Mannschaft bewährte sich.Die Edelreservisten H.Metzing ,Ott und Waniewski konnten sich neu profilieren. SWN 1 wurde mit 6 Zählern klar abgehangen und in die 1.Spielklasse verwiesen.

Stadtklasse

1.Lasker-Steglitz	2	43.5
2.Humboldt-Wedding	1	41
3.Zehlendorf	1	4o
4.Tempelhof	1	39,5
5.Wilmersdorf	2	38.5
6.SCK	2	37
7.Spandau	1	34
8.SCK	3	33.5
9.SW Neukölln	1	27
1o.Eckbauer	1	25.5

In der 1.Spielklasse war der SCK mit keiner Mannschaft vertreten. Die Fohlen-Acht schlug deshalb in der 2.Spielklasse ,Gruppe 1, kraftvoll zu. Die jungen Spieler der 4.Mannschaft waren genügend motiviert.Diese Mannschaft hatte als 1o.Mannschaft den Sprung in die 3.Klasse getan. 1973/74 brauchte man als damalige 7.Mannschaft noch ein Aufstiegsspiel zum Aufstieg in die 2.Klasse. Der Durchmarsch zur 1.Klasse war heuer recht überzeugend. Mannschaftsboß Christoph Sowada und seine Getreuen :Lathela.Mayr.Götsch.Dreßler. Seefeldt.Roepke.Heßler durften überall Hände schütteln.

Die Mannschaften 5, 6 und 7 konnten die 2.Klasse sicher behaupten.

Klasse 2 .Gruppe 1

1.SCK	4	52
2.La-Ste	5	47.5
3.Läufer Rd	1	46.5
4.Spandau	2	39
5.SF No3	2	37,5
6.Turm	2	35
7.Caissa	2	34
8.SCK	7	27
9.Tempelhof	4	25
1o.König Tgl	3	15,5

Klasse 2. Gruppe 2

1.BFA	1	46
2.SWN	2	42.5
3.We Da	2	41.5
4.SCK	6	36
5.Spandau	3	35
6.Rdf-West	1	34
7.SCK	5	32.5
8.Tempelhof	3	32
9.Wittenau	3	31.5
1o.Siemens	2	29

Die Philippin-Mannschaft belegte in der 3.Klasse einen guten Platz. Die Mannschaft konnte eigentlich nicht enttäuschen,hatte sie doch Bolzer wie Borchardt, Stutzke und Berg im Aufgebot.

Klasse 3.Gruppe 1

1.Lasker-Steglitz	[illegible]	48
2.Wilmersdorf	4	46.5
3.Zehlendorf	3	45
4.Humb.-Wedding	5	38
5.Hertha o6	2	38
6.SCK	8	33.5
7.Tempelhof	5	3o,5
8.SW Neukölln	3	28
9.SF No3	3	26.5
1o.König Tegel	4	26

In der erstmalig zweigestaffelten 4.Spielklasse starteten vier Kreuzberger Mannschaften. Die Überlegenheit der neugebildeten KJG e.V.Braslav Rabar war in beiden Gruppen deutlich.SCK 12 -eine reine Studentenmannschaft wurde Staffelzweiter. Der 7 : 1 Erfolg gegen den Zweiten der Gruppe 1 , Hertha o6 3, weckt noch Hoffnungen auf den Aufstieg. Bekanntlich müßte dann aber Lasker 2 die Regionalliga-Aufstiegs-Runde im Herbst gewinnen.

Klasse 4 , Gruppe 1

1.KJG e.V.	1	49,5
2.Hertha o6	3	38
3.Zehldf	4	3o
4.SWN	4	28
5.SCK	11	25,5
6.SCK	1o	2o
7.BFA	2	19
8.König Tgl	5	14

Klasse 4. Gruppe 2

1.KJG e.V.	2	44
2.SCK	12	37,5
3.SG Tgl	1	32
4.BFA	3	28
5.Wittenau	4	25
6.Eckbauer	4	21,5
7.La-Ste	8	21
8.SCK	9	14

Die Spielleitung dankt abschließend allen Mannschaftsführern,Stamm- und Ersatzspielern für ihre Einsatzfreudigkeit.Dank gebührt auch unserem Kampfleiter Hans O.K.Werner.

Günter Zimnol

Hartwich's Küche

SCHMACKHAFT!

PREISWERT!

MIT LIEBE SERVIERT!

KREUZBERG IN DER *BUNDESLIGA* oder

Der unaufhaltsame Aufstieg des SCK

Nachdem wir nur knapp hinter Lasker Steglitz und SV Wilmersdorf den 3. Platz in der Berliner Mannschaftsmeisterschaft belegten, erhielten wir die Möglichkeit, über Aufstiegsspiele doch noch in der Regionalliga Nord spielen zu dürfen. Bemerkenswert, daß wir ohne unseren Großmeister Ludek Pachman auskommen mußten. Allerdings hätte auch der 2. Platz gereicht, nachdem durch den Verzicht von Lübeck ein weiterer Platz in der Regionalliga frei geworden war. Alle Kämpfe wurden gewonnen. Die Gegner waren Braunschweig, Dithmarschen (kampflos), Harmonia Hamburg und Werder Bremen II. Im entscheidenden Kampf um den 1. und 2. Platz besiegte der SCK Harmonia Hamburg 4,5:3,5.
Bester Spieler war Harald Band mit 3 aus 3!

Die Aufstiegsrunde ließ einige Hoffnungen für die Regionalliga aufkeimen. Wie die untere Tabelle zeigt, behielten die Optimisten recht.
Der SCK ist in der Bundesliga!
Wie es dazu kam, zeigen die Ergebnisse im einzelen:
1. SV Wilmersdorf - SCK 3,5:4,5
Ausschlaggebend in diesem vorentscheidenden Kampf waren die Erfolge Pchmans über Dueball und Federaus über Lieb.
2. Anderten - SCK 2:6

	Punkte	Partien
1. SC Kreuzberg	12 - 2	34 1/2
2. SV Wilmersdorf	10 - 4	34 1/2
3. SC Tempo Göttingen	9 - 5	33 1/2
4. SG Favorite Hammonia	9 - 5	29 1/2
5. SV Vahrenwald	8 - 6	31 1/2
6. SK Anderten	5 - 9	24 1/2
7. SV Werder Bremen	3 - 11	20
8. Kieler SG II	0 - 14	16

Dieser deutliche Sieg wurde erst dank der besseren Nerven in der Zeitnotphase erkämpft.
3. SCK - Harmonia Hamburg-4:4
Eine Wiederholung des Ergebnisses aus der Aufstiegsrunde wäre leicht möglich gewesen, wenn nicht in akuter Zeitnot zwei Remisstellungen verdorben worden wären.

4. SV Vahrenwald - SCK 3,5:4,5
Bei diesem glücklichen Sieg hätten zwei Partien, die Remis endeten, leicht verloren gehen können.
5. SCK - SC Tempo Göttingen 4:4
In dieser Runde stand uns Fortuna besonders zur Seite. Beim Stande von 3,5:1,5 für Göttingen konnten noch zwei Verluststellungen zum Gewinn geführt werden.
6. Kieler SG II - SCK 1:7
Bei diesem klaren, hohen Sieg wurden die beiden letzten Partien Remis gegeben.
7. SCK - Werder Bremen 4,5:3,5
Ein Sieg, der auch höher ausfallen hätte können, wenn nicht schon nach dem Erringen des 4. Punktes die Sektkorken geknallt hätten.
Sprotte wollte wohl den Großmeister nicht übertreffen, verdarb er sich mit seiner Niederlage doch das beste Einzelergebnis.

Tabelle der Einzelergebnisse

	Wilmersdorf	Anderten	H. Hamburg	Vahrenwald	Göttingen	Kiel II	W. Bremen	Summe		
1. Pachman	1	1	1	½	½	1	1	6	aus	7
2. Plesse	½	½	0	½	1	½	½	3,5	"	7
3. Federau	1	½	0	½	0	1	½	3,5	"	7
4. Peine	0	0	0	-	-	1	-	1	"	4
5. Bach	½	1	½	0	-	1	1	4	"	6
6. Sprotte	½	1	1	1	1	1	0	5,5	"	7
7. Lehmann	½	1	½	½	1	½	½	4,5	"	7
8. Schulze	½	1	-	-	½	1	1	4	"	5
E Band	-	-	1	1	0	-	-	2	"	3
E Albrecht	-	-	-		0	-	0	0,5	"	3

Zu erwarten ist, daß im nächsten Jahr dieselben Spieler Kreuzberg in der Bundesliga vertreten werden. Es sei denn, daß das Verbot der gesetzlich erlaubten Glücksspiele noch unangenehme Folgen hat.
Ein besonderer Dank gilt allen Förderern der 1. Mannschaft. Horst Metzing hat sich einm al mehr hervorragend bei der Mannschaftsbetreuung bewährt.

Mit welchen Gegnern wir es in der nächsten Saison zu tun haben werden, zeigt die Abschlußtabelle der 1. Serie der Bundesliga Nord. Hinzu kommt der Mitaufsteiger SV Wilmersdorf, dem wir herzlich gratulieren.

	Punkte	Partien
1. Delmenhorster SK	12 - 2	34
2. Hannoverscher SK	11 - 3	32 1/2
3. Hamburger SK	9 - 5	32
4. SV Lasker Steglitz	8 - 6	28
5. SK Bremen Nord	6 - 8	28 1/2
6. Hamburger SG	4 - 10	24 1/2
7. SC Concordia	4 - 10	22
8. Kieler SG	2 - 12	22 1/2

Hans-Joachim Plesse

ANZEIGE

Im Schachspiel
offenbart sich
durchaus, ob jemand
Phantasie und
Initiative hat
oder nicht
(Christian Morgenstern)

Schachliteratur
Schachspiele
Schachuhren
sowie
allem sonstigen Schachbedarf
liefert Ihnen

Hans O. K. Werner
1 Berlin 61
Urbanstr. 183
691 79 84

WERBUNG IN DER
Kreuzqualle
PREIS PRO SEITE
35,-DM

20,-
12,-
8,-
5,-

Diese Anzeige würde Sie demnach 12,-DM kosten!!!

BERLINER EINZELMEISTERSCHAFT 75

Die diesjährige Berliner Meister - schaft wurde vom 18.3. bis 8.6. in den Räumen des Schachklubs - Tempelhof ausgetragen.
Das 18-köpfige Teilnehmerfeld schrumpfte nach den Rücktritten der Schachfreunde Colditz und Schulze, für ersteren sprang Holze ein, auf 17 Durchhaltewillige zusammen, die 16 Runden zu spielen hatten. Am Anfang des Turniers sind es besonders Lieb, Sprotte und Göbel, die nach vorne drängen, während sich die anderen, mehr oder weniger durch das eigene Spiel bedingt, im Mittelfeld aufhalten. Überhaupt war das Turnierbild durch Nachholspiele und einige Hänepartien etwas verzerrt und ließ keine klare Prognose zu.
Von den sechs teilnehmenden Kreuzbergern liegen anfangs noch vier gut im Rennen, ganz beachtlich, wenn man bedenkt, daß in diesem Verein neben Schach auch noch andere Spiele gepflegt werden. Bei Halbzeit des Turniers hat sich eine kleine Spitzengruppe gebildet, der der Favorit Lieb und überraschenderweise auch ich angehören. Die nächsten Runden mußten die Entscheidung bringen. Da jeder noch schwere Gegner hatte, blieb das Turnier spannend bis zur letzten Runde. Die Entscheidung fiel, als Lieb, der im Falle eines Sieges aufgrund der besseren Wertung Turniersieger geworden wäre, nur ein Remis aus seiner Hängepartie gegen Goldbach erreichte.
Hier der Endstand :

1	Bach	12,5	P	10	Holze	8,0	P
2	Lieb	12,0	P	11	Keuschmann	8,0	P
3	Sprotte	9,5	P	12	Schuppert	7,5	P
4	Plesse	9,5	P	13	Goldbach	7,5	P
5	Witte	9,0	P	14	Galic	7,0	P
6	Göbel	9,0	P	15	Lomer	4,5	P
7	Albrecht	9,0	P	16	Band	4,0	P
8	Hildebrand	8,5	P	17	Reimer	2,5	P
9	Nieß	8,0	P				

Horst Bach

CLUBMEISTER

1974/75 HARALD BAND

Eine kritische Betrachtung des kommissarisch eingesetzten " Notspielleiters "

Alle Jahre wieder zu der Spätherbstzeit veranstaltet unser Schachclub die traditionelle Pflichtübung "Clubmeisterschaft".
Bei gestiegener Mitgliederzahl wurden neue Klassen und Gruppen geschaffen. Die Beteiligung schnellte in die Höhe. Leider konnte das qualitative Wachstum mit dem quantitativen nicht Schritt halten. Die Spitzenspieler meiden immer mehr diese wichtige Veranstaltung. So ist es kein Wunder,daß die oberen Gruppen immer kleiner werden.
Die Statistik veranschaulicht am besten diese Tatsache :

1974/75 1.Klasse 8 Teilnehmer
2.Klasse 8 ,,
3.Klasse 9 ,,
4.Klasse 7 ,,
zusammen32 Teilnehmer
5.Klasse 4o ,,(Spielte in 3 Gruppen.)

Der neue Vorstand hat bereits die Weichen für die Zukunft gestellt. Die Clubmeisterschaft muß und w i r d umstruktu**riert**.Die Pläne liegen auf dem Tisch ,der Spielausschuß wird einberufen. Ausführlicher Report folgt !
Er wird auch immer schwieriger,geeignete Spielleiter zu finden. Schachkamerad Bernd Klagge, dem von dieser Stelle für seine bisherige gute Arbeit gedankt werden soll, mußte aus beruflichen Gründen frühzeitig passen. Der Thron war verweist! Bald merkte man;der geeignete Mann mit Totalmacke muß an das Ruder! So wurde ich alleinverantwortlicher "Notspielleiter "
Gern folge ich dem Rat,den wahrscheinlich unser stadtbekannter Schachpastor vom SiW an dieser

Stelle geben würde :"Bruder, der Du Mühen und Plagen (sieben) übernommen hast, zürne fortan nicht dem Herrn !"

In der 1. Gruppe siegte Harald Band verdient. Herzlichen Glückwunsch! Die Schachfreunde Lehmann und Albrecht, zwei starke M-Recken betrachteten es nicht als unter ihrer Würde,die letzten drei Clubmeisterschaften zu beleben. Bravo !

Gruppenveteran Werner Ott, der der höchsten SCK-Klasse ununterbrochen 14 Jahre lang angehörte, mußte in die 2.Klasse absteigen.Der"Figureneinsteller"haderte nicht lange,dort wird auch Schach gespielt!
Erschreckend hoch ist die Remis-Quote in dieser Gruppe. Von 27 gespielten Partien endeten 18Partien remis. Das sind 66,66 %.

SF Oguz Yelkenci trat nach 2 Runden vom Turnier zurück.Der Spielausschuß wird über die Neuzulassung für 1975/76 entscheiden.

Turniertabelle Clubmeisterschaft 1974/75

1.Klasse	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Pl.So-Bw
1. Band	■	½	1	1	½	½	1	1	5,5	
2. K.Lehmann	½	■	0	½	1	½	½	1	4	
3. Berlin	0	1	■	½	½	½	½	½	3,5	11,50
4. Albrecht	0	½	½	■	1	½	½	½	3,5	11,25
5. Schmidt	½	0	½	0	■	+	½	1	3,5	11,00
6. Henze	½	½	½	½	–	■	½	½	3	10,75
7. Joseph	0	½	½	½	½	½	■	½	3	9,25
8. Ott ↓	0	0	½	½	0	½	½	■	2 ↓	

Zäh und verbissen wurde in den anderen Gruppen um die vorderen Plätze gekämpft.Leider gaben sich einige Schachfreunde nicht die Mühe,ihre Partien durchzuspielen. Man sollte bei der Meldung unbedingt berücksichtigen,daß man auch eine Verpflichtung dem Gegner gegenüber übernommen hat.

2.Klasse	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Pl.So-Bw
1. Rayß ↑	■	1	½	1	1	½	½	1	5,5	17,75
2. Sowada ↑	0	■	½	1	+	1	1	1	5,5	14,75
3. Mayr ↑	½	½	■	½	+	½	1	½	4,5	
4. Götsch	0	0	½	■	–	1	1	1	3,5	
5. Skowronski	0	–	–	+	■	1	0	1	3	
6. Haase	½	0	½	0	0	■	1	½	2,5	8,00
7. Gellert	½	0	0	0	1	0	■	1	2,5	6,75
8. Lunow	0	0	½	0	0	½	0	■	1	

In der 2.Klasse gab es ein totes Rennen zwischen dem vorjährigen Absteiger aus Klasse 1,Lutz Rayß und dem nach oben strebenden Jugendlichen Christoph Sowada mit je 5,5 Punkten.Hier entschied nur die bessere Sonneborn-Berger-Wertung .
Mit Rene Mayr schaffte ein weiterer starker Jugend-Spieler den Sprung in das Oberhaus.
Die zurückgetretenen Schachfreunde Severinski und Dreßler steigen in die 3.Klasse ab.

3.Klasse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	JoBe Pl.
1. Binnen ↑	■	1	1	1	1	1	1	1	1	8	
2. Tietze ↑	0	■	0	1	1	1	1	1	+	6	
3. Schulze N. ↑	0	1	■	0	½	1	1	1	1	5,5	
4. Siebert	0	0	1	■	½	0	+	1	1	4,5	
5. Menzel	0	0	½	½	■	1	0	1	+	4	
6. Schulze D.	0	0	0	1	0	■	½	1	0	2,5	7,25
7. Walser	0	0	0	-	1	½	■	0	+	2,5	6,25
8. Rehbein ↓	0	0	0	0	0	0	1	■	+	2	
9. Seefeldt ↓	0	-	0	0	-	1	-	-	■	1	

Diese Gruppe gewann in überzeugender Weise mit 8 aus 8 unser Neumitglied Frank Binnen. Der Spielleiter hatte daraufhin beim Landesspielleiter Sondergenehmigung für die Klasse B (BE) beantragt. Inzwischen ist Frank mit 11,5 aus 13 bei einer noch ausstehenden Partie bereits nach A aufgestiegen !

Die Schachfreunde Tietze und Norbert Schulze steigen in die 2.Klasse auf. Absteiger sind Rehbein und Seefeldt.

4.Klasse	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Pl. JoBe
1. Fleischer J. ↑	■	1	1	1	1	1	1	6	
2. Lehmann Ch. ↑	0	■	1	1	0	1	1	4	
3. Behrends	0	0	■	½	1	1	1	3,5	
4. Gielow	0	0	½	■	1	-	1	2,5	
5. Seidel	0	1	0	0	■	0	1	2	5,00
6. Berg	0	0	0	+	1	■	0	2	4,50
7. Wolf ↓	0	0	0	0	0	1	■	1	

Auch diese Klasse gewann ein neues Mitglied des SCK mit hundert Prozent. (Joachim Fleischer)
Christian Lehmann steigt in die 3.Klasse auf.
Unser Altmeister Erich Wolf hat nach langen Jahren (früher 2.Klasse) seine Talfahrt beendet und ist in die unterste Klasse angelangt. Jetzt kann es nur wieder aufwärts gehen,Erich !
Der Sieger Joachim Fleischer überspringt laut Spielausschußbeschluß eine Klasse und ist für die kommende Saison für Klasse 2 spielberechtigt.
Frank Binnen bekommt für seine guten Leistungen in der Clubmeisterschaft und BE Sondergenehmigung für die höchste Spielklasse.
Weitere Sondergenehmigungen erhalten :
Thomas Götsch : für Klasse 1 für den 4.Platz in der A-Klasse BE.
Die Plätze 5 und 6 der drei Gruppen der 5. Klasse. spielen in der 4.Klasse.
Die 4. und 5.Klasse spielen in der kommenden Clubmeisterschaft in je 2 Gruppen.

Ergebnisse der 5.Klasse:

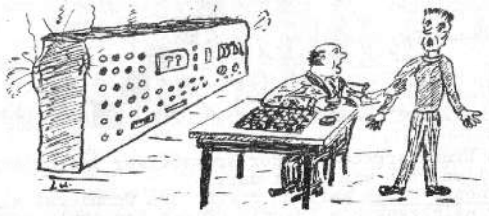
5 a) 1.Diedrich 9, 2.Jenull 9, 3.Müller 8,5, 4.Wöhrle 8,5, 5.Roepke 8,5, 6.Engel 6 , 7.Gilmore 6, 8.Wille N. 5,5 , 9. Körner 5, 1o.Stumpf 4, 11.Dziedzinski 4, 12.Lösche 4, 13.Nowicki H. o.
Aufsteiger:Plätze 1,2,3,4,6,7

5 b) 1.Stanke 1o, 2. Paape 1o, 3.Laneus 9, 4.Moldenhauer 8. 5.Sternweiler 7,5, 6.Schmidl 6,5 (alle Aufsteiger nach 4) 7.Gräbner M. 5,5, 8.Deutinger 5,5, 9.Gräbner H. 5, 1o.Bönsch 4,5,11.Wille R. 3, 12.Philippin 2, 13.Gräbner A. 1,5

5 c) 1.Döring 9, 2.Hägele 8,5, 3.Stille 7, 4.Dr.Ortmann 6,5, 5.Heinzer 6, 6.Kapschies 6, 7.Pingel 3, 8.Donisch 3, 9.Köhler 2,5, 1o. Reske 2, 11.Nowicki Th. 1,5
Aufsteiger nach 4 : Plätze 1 bis 6

An der Clubmeisterschaft nahmen 3 von 1o M-Spielern teil. A-Spieler 5 (1o) B-Spieler 5(1o) ,C-Spieler 11(21) ,D-Spieler 31(71) Damen 2 von 2(!) ,Jgd : 15 (42)
Entschuldigungs- und Rücktrittsgründe waren teils raffiniert,teils plump:
Wohnung renovieren,Umzug, Viel Arbeit ,Teilnahme an anderen Turnieren gleichzeitig ,Unwohlsein,Schüttelfrost,Fieber, Familienbesuch aus XYZ usw. wurden genannt. Ein Spieler meinte: " In dieser Gruppe kann ich nicht weiter spielen, die Patzer sind doch alle sehr stark unter meinem Niveau!
Es hat Freude gemacht als Notspielleiter!

Günter Zimnol



„Nach: 1. f3, e5, zog ich g4, daran geht er kaputt."

Berliner Jugendeinzelmeisterschaft nach 3 Stichkampfpartien entschieden!

Seit Mitte April kämpften 11 aus 7 Vereinen kommende Jugendliche, die sich durch ihre Zwischenrundenergebnisse qualifiziert haben mußten, um den Titel des Berliner Jugendeinzelmeisters 1975 und um die Fahrkerte nach Hamburg, wo in der zweiten Juli-Hälfte die Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft '75 ausgetragen wird. Der SCK stellte 4 Teilnehmer an dieser Endrunde, deren schachliches Niveau in nahezu allen (!!) Partien selbst den Beobachter mit pessimistischen Erwartungen noch enttäuschen konnte. Diese Zahl von 4 Endrundenteilnehmern des SCK ist noch beachtlicher, wenn man bedenkt, daß mit dem diesjährigen Senioren-Meister Horst Bach (der bereits einen Freiplatz für die Deutsche Jugendmeisterschaft erhalten hatte) und Lothar Pahl zwei weitere Kreuzberger trotz ihrer Berechtigung auf die Teilnahme verzichteten. Die folgende Tabelle soll dem Leser einen Gesamtüberblick über das Endergebnis vermitteln:

Berliner Jugendeinzelmeisterschaft 75

Teilnehmer	Verein											Punkte	Sb/Be	Platz
Behrmann	Zldf	■	½	½	0	½	0	0	1	½	+	+	5	20,00	8.
Bühner	Wilm	½	■	0	½	0	½	½	½	½	+	1	5	22,25	7.
Sowada	SCK	½	1	■	1	1	½	½	1	½	1	½	7,5	33,25	1./2.
Henze	SCK	1	½	0	■	1	0	½	1	½	1	0	5,5		4.
Müller	Wilm	½	1	0	0	■	0	½	½	0	1	1	4,5		9.
Grzesik	We Da	1	½	½	1	1	■	0	1	1	1	½	7,5	32,75	1./2.
Mayr	SCK	1	½	½	½	½	1	■	½	½	+	0	6		3.
Deckwerth	Tmp	0	½	0	0	½	0	½	■	½	½	0	2,5		10.
Bilek	da/St.	½	½	½	½	1	0	½	½	■	½	½	5	23,50	6.
Neubart	Eckb.	–	–	0	0	0	–	½	½		■	½	1,5		11.
Lahtela	SCK	–	0	½	1	0	½	1	1	½	½	■	5	24,75	5.

Die Einzelergebnisse der Kreuzberger Teilnehmer stellen sich wie folgt dar:
Reinhard Henze galt zu Beginn des Turnieres als der meistgenannte Favorit. Diese Einschätzung schien sich zu bestätigen, nachdem Reinhard seinen vermeintlich stärksten Konkurrenten Behrmann besiegen konnte. Durch zwei Niederlagen in einer Hängepartie gegen Silvo Lahtela und mich, [illegible] folgten, riß der

Faden, und es sprang leider der für Reinhard persönlich etwas enttäuschende 4.Platz heraus.
Silvo Lahtela hatte einen sehr schwachen Start und verlor gegen die beiden schwächer eingestuften Wilmersdorfer. Danach spielte Silvo zwar erwartet gut, aber da er das eine oder andere Remis abgeben mußte, blieb ihm am Ende nur der 5.Platz durch eine hervorragende Wertung.
René Mayr spielte sehr sicher, begnügte sich aber vielleicht gegen die Gegner mit einem "großen" Namen zu schnell mit einem Remis. Wer weiß,wie diese Endrunde ausgegangen wäre, wenn René nicht gegen Silvo verloren hätte...
Ich bin- wie wohl auch alle Beobachter- über mein Abschneiden höchst überrascht. Durch das allgemein schwache Leistungsniveau war das Rennen nach wenigen Runden völlig offen, sodaß ich mich mit meinem beharrlichen und glücklichen Spiel bald ganz vorne in der Tabelle fand. Vor der letzten Runde führte ich sogar mit einem halben Punkt, aber aufgrund meines schwachen Nervenkostüms willigte ich in eine Zugwiederholungs-Variante und damit in den unausbleiblichen Stichkampf ein, da der Titel des Berliner Jugendmeisters nicht nach Wertung vergeben wird.
Mein Gegner war Thomas Grzesik vom Schachclub Weiße Dame, der dem einen oder anderen Kreuzberger noch durch seinen Sieg in einem Schnellturnier anläßlich der letzten Kreuzberger Festwochen in bester Erinnerung sein dürfte. Thomas verlor in der ersten Runde gegen René, sorgte aber durch sein erfolgreiches Abschneiden in den anderen Partien für die eigentliche Sensation dieser Endrunde (Im vorigen Jahr spielte Thomas noch die Schülermeisterschaft mit!). Der Stichkampf war auf zwei Partien angesetzt. Mit Weiß gewann ich sehr schnell, indem ich ihn mit dem Evans-Gambit überraschte. In der zweiten Partie hätte ich "nur noch" remis spielen müssen, faßte aber gegen 1.f4 in einer ausgeglichenen Stellung den falschen Plan und mußte somit den greifbar nahen Titelgewinn -zumindest vorerst- wieder loslassen.
Nachdem der Stichkampf keine Entscheidung gebracht hatte, wurde bestimmt, daß die nächste Gewinnpartie entscheidet. Ich führte in der ersten Entscheidungspartie die schwarzen Steine, gleichte ziemlich schnell aus und stand bis zum Ende des Mittelspiels etwas aktiver. Plötzlich muß mich der Teufel geritten haben. Ich machte einen Springerzug, den ich für "superaktiv" hielt, ohne eine darauffolgende Fesselung zu bedenken, die eben diesen "aktiven" Springer eroberte. Obendrein befand ich mich in recht arger Zeitnot und gewann nur durch einen "Grobpatzer" meines Gegners, der in totaler Gewinnstellung einen Turm einstellte.

Natürlich ist es sehr bedauerlich, auf solch glückliche Weise einen so entscheidenden Stichkampf zu gewinnen; doch wenn man die während der Endrunde erbrachten Leistungen zu denen des Stichkampfes einfließen läßt, ist mein Erfolg "moralisch" vielleicht doch vertretbar.
Bevor ich dem Leser eine "Endrundenkostprobe" serviere, möchte ich mich bei allen (namentlich bei Horst Metzing, Kurt Philippin, Horst Bach, Rainer Albrecht, Klaus Lehmann und Hajo Plesse) bedanken, die mir durch ihr Eröffnungsmaterial, ihre Zeit und ihren Kenntnissen bei der Analyse von Hängepartien und bei der Vorbereitung auf die einzelnen Partien halfen und somit entscheidenden Anteil an meinem erfolgreichen Abschneiden haben.
Sowada-Deckwerth: 1.e4 e6 2.Sc3 c5 3.Sf3 Sc6 4.d4 cd 5.Sd4: a6 (Da ich auf Gewinn spielen mußte, gefiel mir der "Sizilianer schon viel besser als der "Franzose".) 6.Lc4 Sf6 7.Lg5 (?) (Die Aufstellung der weißen Läufer ist nur scheinbar aktiv, da sie zu leicht zurückgedrängt werden können). 7.- Le7 8.0-0 Da5 9.Le3 (9.f4?? kostet nach Sd4: nebst Lc5 bereits eine Figur!) 9.- d6 10.Sb3 Dc7 11.f4 0-0 12. Ld3 b5 13.g4!? (Die Drohungen g5 bzw. f5 stellen dem Schwarzen gewisse Probleme.) 13.- b4 14. Sb1 e5 15. f5 d5! (Der Schwarze wählt die beste Verteidigung: Nachdem er den einen Springer vertrieben hat, beantwortet er den weißen Flügelangriff mit einem Gegenschlag im Zentrum.) 16.S1d2 Sa5? (Schwarz hätte unbedingt 16.-Td8! spielen müssen. Er hätte dann gutes Spiel auf der d- Linie erhalten. Jetzt bricht die schwarze Stellung schnell zusammen, zumal der Springer die Dame an die Diagonale d8-a5 bindet.) 17.g5 Se4: 18.Se4: de 19. f6! Sb3: (19.- ed scheitert an 20.fe Te8 21.Sa5: Da5: 22.Df3) 20. ef Te8 21.Le4: Sa1: 22.Lh7:+! Schwarz gab auf, da die Schwäche f7 die Partie entscheidet.

Ch. Sowada

MONACO 1975

In der Zeit zwischen dem 27. 3. bis zum 30. 3. verlebten dreizehn Kreuzberger vier unvergessliche Tage im Fürstentum Monaco. Schon allein der Hinflug von Stuttgart nach Nizza war die Reise wert. Den ersten angebrochenen Tag in Monaco benutzten wir, um uns mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Am zweiten Tag war ein Freundschaftskampf gegen die Auswahl von Monaco geplant, der dann in einem seperaten Raum im Hotel Hermitage ausgetragen wurde.

Hier die Mannschaftsaufstellungen:

Kostjerin	0:1	Plesse
Tasic	0:1	Bach
Triller	%	Sprotte
Anselmo	%	Peine
Angles	0:1	Metzing
Lepine	0:1	Pahl
Scharf	%	Mayr
Cary	%	Zimnol
Pallanca	1:0	Seidel
Zapusek	1:0	Sternweiler
Duclaux	1:0	Philippin
Calvin	%	Bönsch
Gazzo	0:1	Werner (!)
5,5	:	7,5

Nach dem Sieg wurden wir bei einem kalten Buffet vom Stadtrat begrüßt, der uns als Andenken einen Pokal überreichte. Wir müssen uns schon etwas besonderes einfallen lassen, um diese Mannschaft bei einem Rückkampf in Berlin gebührend zu empfangen. Das sechste Brett von Monaco, Herr Lepine, hielt unsere Mannschaft auf Anhieb für sympathisch und lud uns für den nächsten Tag in sein Kunstatelier in Roquebrüne (ein altes frz. Dorf bei Monaco) ein. Am nächsten Tag beschlossen wir Roquebrune zu Fuß zu erreichen. Nach einem stundenlangen, qualvollen Marsch, konnten wir uns beim Anblick der interessanten Bilder darüber hinwegtrösten.
Hervorzuheben wäre noch der, für einige mehr oder weniger erfolgreiche Besuch des Spielkasinos, der des Fürstenschlosses, um der Wachablösung beizuwohnen, die Besichtigung des exotischen Gartens mit seiner Grotte und die des Ozeanographischen Museums. Das Angebot an Sehenswürdigkeiten war in Monaco so groß, daß wir uns auf die wichtigsten beschränken mußten. Am 31. 3. traten wir mit gemischten Gefühlen die Heimreise an. Für viele war es jetzt schon klar, wo sie im nächsten Jahr die Osterfeiertage verbringen werden.

René Mayr

Badewiesen-Kombinationen

bearbeitet von H.-J. PLESSE

Meo - Giustolisi 1959

Weiß: Kg1,Dc5,Ta1,Tf1,La3,
Ba4,b5,f2,g2,h2

Schwarz: Kb7,Dc7,Td4,Th8,
Sf4,Ba7,e6,f5,g7,h7

Schwarz am Zuge setzt Matt!

1

Driksna-Strauntinsch 1968

Weiß: Kc1,Db6,Td1,Td2,Lc4,
Ba2,b2,c3,f4,g2,h2

Schwarz: Kg7,Df5,Td7,Lg4,
Sd4,Bb5,c5,f7,g6,h6

Schwarz am Zuge setzt Matt!

2

3

Katalymow-Mnazakanjan 1959

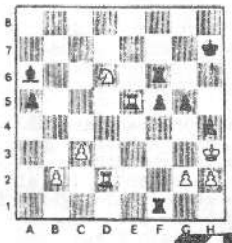
Weiß: Kg1,De7,Td1,Te1,Le8,
Lf4,Bb4,f2,g3,h2

Schwarz: Kh8,Dc8,Tb8,Tf6,Lh6,
Le6,Ba6,c7,f5,g7,h7

Weiß zieht und gewinnt!

Alle Lösungen in diesem Heft!

Wer noch nie Brett und Figuren verschenken, die Turnierbücher verbrennen und die Schachuhr zum Wecker umbauen w o l l t e, der hat das Schachspiel nie geliebt.
(H.H.Ohms)



Mann - Papp 1956

Weiß: Kh3,Td2,Te5,Sd6,
Bb2,c3,g2,h2

Schwarz: Kh7,Tf1,Tf6,
La6,Ba5,f5,g5,h4

Schwarz zieht und nutzt die eingeengte Stellung des weißen Königs aus.

4

Kopylow - Karlson 1961

Weiß: Kc4,Th1,Lf2,Sf4,
Ba3,c5,f3,g2,h4

Schwarz: Kg8,Td8,Lf5,Sb5,
Ba5,b7,c6,g7,h7

Schwarz setzt in zwei Zügen Matt.

5

Gewinner und Lösungen der 9. Ausgabe:

Preisstudie: 1. Jürgen Federau 2. Jürgen Schmidt
Preisaufgabe: 1. Jürgen Schmidt (nach Los)
2. Günter Zimnol. Herzlichen Glückwunsch!!!!!
Die Preise haben die Gewinner erhalten.
Studie: 1.b7 Sd6+2.Kd4!(2.Kd5: Sb7:=)2... Sb7:
3.Kd5 I) Kg74.Sd8! Sd8:5.e7 und gewonnen.
II)3... Sc5 4.e7 Sa6 (a) 5.Kd6 Kf7 6.Sd8+Ke8
7.Se6 Kf7 8.Sg7 Sc7 9.Kd7 Kf6 10.Se8+ und gew.
IIa)4... Se6 5.Kd6 Sg7 6.Kd7 Kf5(6... Kf7 7.Sd8+
nebst Se6)7.Sd4+ Ke4 8.Se6 Sh5 9.Kd8 Sf6 10.Sc5+
nebst Sd7.
Aufgabe: 1.Lg8+!

Das Schachspiel ist ein See, in welchem eine Mücke baden, ein Elefant ertrinken kann. (Indisch)

VON A BIS D

Ausrichter der A-Klassen-Turniere war der Bundesligaverein Lasker-Steglitz. Die Südberliner stellten mit 9 von 26 den Löwenanteil der Teilnehmer. Der SCK schickte 6 Eisen ins Feuer.
In Gruppe 1 konnte Wolfgang Großmann erstmals den Aufstieg zur M-Klasse schaffen. Der Erfolg kommt für viele überraschend.Hier erreichte ein SCK-Spieler in aller Stille ein Ziel,das sicherlich durch zähen Trainingsfleiß erreicht worden ist. Herzlichen Glückwunsch ! Der vierte Rang von Thomas Götsch (aus der legendären SCK-Knaben-Gilde) ist eine feine Leistung. Weiter so !
Helmut Mandelkow muß gar nicht jedesmal absteigen! Der ehemalige M-Spieler hielt die Klasse. Dank den Herren Sonneborn und Berger, Helmut hat kein Ärger !

A 1		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Pkt.	Pl.
1. Reinhardt	La-Ste	■	½	1	1	1	1	½	½	½	0	1	1	1	9,0	54,00
2. Großmann	SCK	½	■	1	1	0	½	½	½	1	1	1	+	1	9,0	49,00
3. Wolf	Witt	0	0	■	½	1	½	1	1	1	½	½	1	1	8,0	
4. Götsch	SCK	0	0	½	■	½	1	½	1	1	0	½	1	1	7,0	
5. Christ, W.	W.D.	0	1	0	½	■	0	½	1	½	1	0	1	1	6,5	33,75
6. Schulz	Spa	0	½	½	0	1	■	1	½	0	0	1	+	1	6,5	33,75
7. Vorrmann	Wilm	½	½	0	½	½	0	■	0	½	1	½	+	1	6,0	
8. Dürr	La-Ste	½	½	0	0	0	½	1	■	0	1	1	½	½	5,5	30,75
9. Koch	Tph	½	0	0	0	½	1	½	1	■	1	0	0	1	5,5	29,75
10. Mandelkow H.	SCK	1	0	½	1	0	1	0	0	0	■	1	0	½	5,0	32,50
11. Dr. Böhme	La-Ste	0	0	½	½	1	0	½	0	1	0	■	1	½	5,0	26,50
12. Weiten	La-Ste	0	–	0	0	0	–	–	½	1	1	0	■	½	3,0	
13. Zivkovic	KJG	0	0	0	0	0	0	0	½	0	½	½	½	■	2,0	

In Gruppe 2 gab es ein breites Mittelfeld . Platz 3 (6,5) trennt von Platz 11 (5,5) nur ein Zähler. Unglücksrabe Lutz Rayß steigt in die B-Klasse ab. Die Härte des System So-Be wird hier deutlich. (Siehe auch Artikel von J.Federau in der Dt.Schachztg.)
Detlef Berlin (6,o) wurde mit o,5 Punkten mehr guter Siebenter. Bernd Joseph bleibt in der A-Klasse ,dank des Systems!

A 2		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Pkt.	Pl.
1. Porth	La-Ste	■	0	+	1	0	1	1	1	½	1	1	1	1	9,5	↑
2. Vidić	KJG	1	■	½	1	1	1	1	1	0	0	1	0	1	8,5	↑
3. Hristović	KJG	–	½	■	0	1	½	½	1	½	0	1	½	1	6,5	34,50
4. Poppner	La-Ste	0	0	1	■	½	1	½	0	1	½	0	1	1	6,5	33,25
5. Petkovic	KJG	1	0	0	½	■	0	½	½	1	1	1	0	½	6,0	36,00
6. Draewe	KT	0	0	½	0	1	■	1	½	½	1	½	0	1	6,0	30,50
7. Berlin	SCK	0	0	½	½	½	0	■	1	½	½	½	1	1	6,0	30,25
8. Eyckens	La-Ste	0	0	0	1	½	½	0	■	1	0	1	1	1	6,0	30,00
9. Zschäbitz	La-Ste	½	1	½	0	0	½	½	0	■	½	0	1	1	5,5	31,75
10. Joseph	SCK	0	1	1	½	0	0	½	1	½	■	0	0	+	5,5	31,50
11. Rayß	SCK	0	0	0	1	0	½	½	0	1	1	■	½	1	5,5	↓ 27,50
12. Bytzek	La-Ste	0	1	½	0	1	1	0	0	0	1	½	■	0	5,0	↓
13. Schallhoye	Wilm	0	0	0	0	½	0	0	0	0	–	0	1	■	1,5	↓

Fünf Kreuzberger beteiligten sich an den Kämpfen der B-Klasse. SF Frank Binnen ,durch Sondergenehmigung in das Turnier aufgenommen worden, kam,sah und siegte!
Nüchternder als Worte ,aber auch schillernder als Wortgeschwall schildert nachstehende Tabelle den Siegeszug "meiner " Entdeckung (G.Z.) Joachim Fleischer (Sondergenehmigung) überwand anfängliche Startschwächen und wertete danach das mainfränkische Schach etws auf. Peter Skowronski kann mehr als der Platz verrät !
Jürgen Schmidt erreichte ,wie der Zweite Voleske, 1o,5 Punkte. Hier sollte es nicht schwer sein,die Zulassung für A zu erwerben. Formell bestehen hier keine Hinderungsgründe.
Bedauerlich ist das Ausscheiden der jugoslawischen Schachfreunde Jekic (nach der 2.Runde) und Stojanovic. Schuld an diesen Rücktritten war die wirtschaftliche Krisensituation,der diese Schachfreunde zwang "Urlaub " zu machen. Man sollte unbürokratisch für 1976 erneut die Zulassung für ein Turnier der Klasse B erteilen.
ExSGK-er Karl-Heinz Lerch gelang in der letzten Runde gegen SF Voleske eine Bombenpartie.

SCHAH MATI ZITIERT!

Ohne regelrecht'Beginnen
Kann im Schach man nicht gewinnen-
Heinrich,überlege das,
Guck in's Buch und lerne was!
(L.v.Bilow)

TELE
FUN
KEN

TELEFUNKEN
TRANSMITTERS
AND ANTENNAS
ALL OVER
THE WORLD

B3	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Pl.
1. Binnen SCK	■	½	½	1	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	12,5↑
2. Voleske Tph	½	■	½	1	0	½	1	0	1	1	1	1	1	+	+	10,5↑
3. Schmidt SCK	½	½	■	1	0	0	½	1	1	1	1	1	1	1	1	10,5↑
4. Siamon Zhkl	0	0	0	■	½	1	0	1	+	1	0	1	+	1	+	8,5
5. Kerch Ka-Jk	0	1	1	½	■	0	1	½	0	½	0	0	1	+	+	7,5
6. Pook Zhkl	0	½	1	0	1	■	0	1	-	1	1	0	0	1	+	7,5
7. Eifler Spa	½	0	½	1	0	1	■	½	0	½	1	½	½	1	0	7,0
8. Weitemeier SFW	0	1	0	0	½	0	½	■	½	1	½	1	1	0	+	7,0
9. Bornschein SFW	0	0	0	-	1	+	1	½	■	½	½	0	0	1	+	6,5
10. Fleischer SCK	0	0	0	0	½	0	½	0	½	■	½	1	1	+	+	6,0
11. Skowronsk. SCK	0	0	0	1	1	0	0	½	½	½	■	1	1	-	0	5,5
12. Buerke Eckb	0	0	0	0	1	1	½	0	1	0	0	■	1	0	0	4,5
13. Hain K.T.	0	0	0	-	0	1	½	0	1	0	0	0	■	1	1	4,5
14. Wildberger Rst	0	-	0	0	-	0	0	1	0	-	+	1	0	■	1	4,0
15. Stojanovic KJ6	0	-	0	0	-	-	1	-	-	-	1	1	0	0	■	3,0

In derNeuköllner B-Gruppe stritt der Schreiber dieser Berichte SF Günter Zimnol (SCK)
Die Klasse wurde ohne Schwierigkeiten gehalten, mehr war leider nicht drin,obwohl einige mehr erwartet hatten. In dieser Gruppe läuft noch ein Protest von Pandic gegen seine Partie mit Jacob. Der Spielausschuß wird hier entscheiden müßen.

B 4	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	Pl.
1. Jakramen Tpl	■	1	0	1	1	1	½	1	½	1	7	↑
2. Schreiber W.D	0	■	1	½	1	1	1	½	0	1	6	↑ 25,50
3. Seipp Tkm	1	0	■	½	½	0	1	1	1	1	6	23,25
4. Pandic KJ6	0	½	½	■	0	1	1	1	1	1	6	20,50
5. Jacob Tkm	0	0	½	1	■	0	1	1	1	+	5,5	
6. Menzel SFN03	0	0	1	0	1	■	0	0	1	+	4	14,00
7. Trajetić KJ6	½	0	0	0	0	1	■	½	1	1	4	12,00
8. Zimnol SCK	0	½	0	0	0	1	½	■	+	1	4	11,50
9. Poetsch Zhkl	½	1	0	0	0	0	0	-	■	0	1,5	↓
10. Henzog SFN03	0	0	0	0	-	-	0	0	1	■	1	↓

Serienweise Rücktritte gab es in den beiden C-Gruppen ,die der SCK ausrichtete. Von 22 Teilnehmern beendeten nur 16 die Turniere. In Gruppe 1 gab es vier Streichungen . Eine schnelle Klärung mit dem Landesspielleiter Berhard E.Weihs mußte erfolgen. Der Abstieg aus dem verbleibenden Siebenerfeld wurde ausgesetzt. Das Turnier war gerettet, Vielen Dank ,Bernhard !

SF Oguz Yelkenci konnte das kleine,qualitativ stark besetzte Turnier verdient gewinnen. SF Allgaier verpatzte durch kampflose Verluste seine Aufstiegschance. Unverständlich !

C 1		1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Pl.
1. Yelkenci	SCK	■	+	1	+	1	1	½	5,5	↑
2. Allgaier	ha-Sk	–	■	-	1	1	1	1	4	
3. Widemann	SCK	0	+	■	½	1	1	0	3,5	
4. Benke	SCK	–	0	½	■	–	1	1	2,5	
5. P. Heß	Eckb	0	0	0	+	■	0	1	2	
6. Kabakis	SWN	0	0	0	0	1	■	1	2	
7. Lunow	SCK	½	0	1	0	0	0	■	1,5	

Neun Spieler beendeten das Turnier der Gruppe C 2. SF Bernd Jenuhl ,Aufsteiger aus D, kletterte auf Anhieb eine Klasse höher. Norbert Schulze verfehlte knapp den Aufstieg. Aber das kommt sicher noch? Bewunderung muß man für die immer noch guten Leistungen des Veteranen Walter Gellert (77) zollen ,der nie in Abstiegssorgen kam. Seine Turnierdisziplin war vorbildlich.

C 2		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Pl.
1. Mittelbach	ha-Sk	■	1	1	0	½	1	1	1	1	6,5	↑
2. Jenuhl	SCK	0	■	1	1	1	0	1	1	1	6	↑
3. Gendes	Eckb	0	0	■	1	½	+	1	+	1	5,5	
4. N. Schulze	SCK	1	0	0	■	1	+	0	+	1	5	
5. Göllert	SCK	½	0	½	0	■	½	1	½	½	3,5	
6. Roepke	SCK	0	1	–	-	½	■	½	-	½	2,5	10,00
7. Patrick	ha-Sk	0	0	0	1	0	½	■	1	0	2,5	7,75
8. Wätzsek	SCK	0	0	–	–	½	+	0	■	1	2,5	6,25
9. Gnack	SWN	0	0	0	0	½	½	1	0	■	2	↓

Die D -Klasse kämpfte in 6 Gruppen . Aufsteiger nach C sind : Rehbein,Judenhahn,Körlin,Borchardt, Behrends,Kapschies,Hoffmann (100 %) ,Laneus. Dziedzinski,Mojeno,Kascha sowie Wöhrle oder Stille. Für Gruppe D 2 liegt bereits das Endergebnis vor. Die anderen Gruppen stehen vor der Beendigung.

D 2 alle SCK	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Pl.
1. Köhler	■	1	1	1	1	0	1	1	0	6	↑ 23,50
2. Borchardt	0	■	1	1	1	+	½	½	1	6	↑ 21,25
3. Döring	0	0	■	0	1	½	1	1	1	4,5	
4. Engel	0	0	1	■	0	+	0	+	1	4	12,50
5. Wolf	0	0	0	1	■	0	1	1	+	4	12,00
6. Bangert	1	–	½	–	1	■	–	1	0	3,5	14,75
7. Spennemann	0	½	0	1	0	+	■	–	1	3,5	10,75
8. Gnote	0	½	0	–	0	0	+	■	+	2,5	
9. Wollenzin	1	0	0	0	–	1	0	–	■	2	

Günter Zimnol

JUGENDOBERLIGA NORD 75

Zum letzten Mal in diesem Jahr trafen sich am 14.-15. Juni die Jugendspitzenmannschaften des norddeutschen Raumes, um endgültig den norddeutschen Jugendmannschaftsmeister zu ermitteln. Die Turniertabelle sah vor den letzten beiden Wettkämpfen den SK Johanneum/Eppendorf mit einem halben Brettpunkt vor dem SC Concordia in Führung so daß man sich auf spannende Kämpfe freuen konnte. Die Concorden hatten jedoch trotz des geringen Rückstandes die bessere Ausgangsposition, da die SG Eckbauer aufgrund interner Mannschaftsprobleme nicht angetreten war und somit der Kampf mit 6:0 für Concordia gewertet wurde. (Die gleiche Tatsache sicherte dem Hamburger SK den 3. Platz.) Die Entscheidung fiel jedoch in der Begegnung SKJE - Lasker Steglitz, die überraschenderweise von den Berlinern mit 3,5: 2,5 gewonnen wurde. Da gleichzeitig Caissa Hermsdorf/ Frohnau gegen Concordia recht deutlich mit 1:5 den Kürzeren zog, stand der Meisterschaftsfeier nichts mehr im Wege. Hier die Abschlußtabelle:

1.	SC Concordia	16 : 2	MP	39 BP
2.	SK Johanneum Eppendorf	14 : 4		36
3.	Hamburger SK	13 : 5		34,5
4.	SC Kreuzberg	11 : 7		30
5.	Werder Bremen	11 : 7		27
6.	SG Elbe Aller	9 : 9		29,5
7.	Lasker Steglitz	6 :12		24,5
8.	Caissa Hermsdorf/Frohnau	6 :12		20
9.	Schachfreunde Hamburg	4 :14		21,5
10.	SG Eckbauer	0 :18		8

Nun noch einige Worte über das Abschneiden der Kreuzberger Mannschaft: Mit dem 4. Tabellenplatz wurde unser Team zwar die beste Berliner Mannschaft doch wurde meiner Meinung nach ein besseres Ergebnis vergeben. Zu einigen Auswärtskämpfen fehlten uns die entscheidenden Spitzentretter und mit dem verbleibenden Torso konnte selten zu den Konkurrenten aufgeschlossen werden. Um so größer ist die Leistung der letzten Kreuzberger Auswahl zu bewerten, die ohne die ersten vier Bretter (!) auskommen mußte und dennoch sich um einen Platz in der Endabrechnung verbessern konnte. Diese gute Leistung, hinter der sicher auch ein Stückchen Glück steckte, sollte jedoch nicht darüber hinweg täuschen, daß mehr hätte erreicht werden können.
Ein weiterer Punkt scheint mir erwähnenswert: Die ersten drei Mannschaften kommen alle aus dem Hamburger Raum. Dieses Ergebnis ist uns nicht unbekannt; die Dominanz der Hamburger Vereine im Jugendschach ist schon seit einigen Jahren zu beobachten. Es ist sicherlich ungerechtfertigt, von einem qualitativen Unterschied der Spieler zu reden; die Ursache scheint mir eher in dem Bereich der Funktionäre zu liegen. Ich bin zwar in keinster Weise mit der Arbeit der BSJ vertraut, doch sind selbst für einen Laien wie mich deutliche Verfallserscheinungen zu spüren. Sollte in diesem Bereich nichts geschehen, so werden die einzelnen Berliner Vereine die vorherrschende Tendenz kaum ändern können, sondern sie werden auf interne Nachwuchsarbeit angewiesen sein, die sicherlich nicht jedem Verein in befriedigendem Maße möglich wäre.

Martin Dreßler

Lösungen der Badewiesen-Kombinationen

1 1. .. Se2+ 2. Kh1 Dh2 3. Kh2: Th4++

2 1. .. Dc2+ 2. Tc2: Sb3+ nebst Matt in spätestens zwei Zügen.

3 1. Td7! Ld7: 2. Lh6!, diese beiden Keulenschläge werfen Schwarz zu Boden

4 1. .. Td6: 2. Td6: Tf3+ 3. gf Lf1++

5 1. .. Td3 nebst Matt

7 SPIELAUSSCHUSSMITGLIEDER

Auf der konstituierenden Vorstandssitzung wurde § 9 der Spielordnung »Spielausschuß« laut Vorstandsbeschluß einstimmig abgeändert.
Die neue Fassung lautet:
§ 9, 3 : Der Spielausschuß besteht aus dem 3.Vorsitzenden (Spielbetrieb,Jugend,Lehrveranstaltungen als Aufgabengebiet) den beiden Spielleitern , dem Spielleiter der Jugendabteilung und den drei Beisitzern.

Der Spielausschuß setzt sich danach wie folgt zusammen :

Günter Zimnol (3.Vorsitzender) Olaf Döring und Heinz Lunow (Spielleiter) Peter Seefeldt (Jugendspielleiter) Norbert Sprotte,Dr.Werner Fleischer und Joachim Fleischer (Beisitzer)

Günter Zimnol

ERÖFFNUNGSKARTEI FÜR DEN SCK

Mit Eintritt des IGM Pachman in unseren Schachclub gab es einige Veränderungen und Verbesserungen. Es wurden mehrere Schachlehrgänge entsprechend der Spielstärke der einzelnen Mitglieder eingerichtet. An Konsultationsabenden wurden Spieler mit Hängepartien meisterhaft beraten sowie das Schachspiel betreffende Fragen beantwortet. Wenn auch im Augenblick von einigen Mitgliedern unseres Vereins noch unbeachtet, begannen wir entsprechend dem Vorbild sowjetischer Schachspieler mit dem Aufbau einer Eröffnungskartei.
Die erste Sitzung der "Kartei-Freunde" fand am 13. November vergangenen Jahres statt. Inzwischen haben wir uns schon an weiteren 15 Abenden zusammengefunden,um für unseren Schachclub eine Eröffnungskartei aufzubauen.An dieser Stelle möchte ich schon jetzt dem Schachfreund Lunow für sein äußerst schnelles und selbstloses Beschaffen der unbedingt erforderlichen Karteikarten im DIN-A6-Format danken. Ein gleiches Lob gebührt auch unserem neu gewählten Vorsitzenden Philippin,der unverzüglich für die Anfertigung der notwendigen Karteikästen sorgte.

Doch nun zu unserer gemeinsamen Arbeit an der Kartei selbst:dafür hatten sich zunächst mehrere Schachfreunde gemeldet, von denen jedoch nur einige kamen. Dafür fanden sich andere und mit großer Mühe bekamen wir die angestrebte Zahl von 10 Helfern zusammen,die unbedingt erforderlich sind,um die Arbeit an der Eröffnungskartei zügig durchführen zu können. Nachstehend folgen die Namen dieser Schachfreunde und "ihre" Eröffnungen:

1. Frank Binnen, Bln. 30, Regensburger Str. 15
   - Damenindisch und Nimzowitsch-Indisch -
2. unbesetzt:-Königsind. und Grünfeld-Verteid.-
3. Reinhard Henze, Bln 12, Knesebeckstr. 91
   - Englisch -
4. unbesetzt:-Reti,Bareza,1. b3 und unregelm.-
5. Christian Lehmann, Bln. 44,Herrfurthstr. 25
   - Spanische Eröffnung -
6. Heinz Lunow, Bln. 36,Reichenberger Str. 182
   - Halboffene Spiele o h n e Sizilianisch -
7. Peter Müller, Bln. 36, Manteuffelstr. 108
   - Damengambit und Damenbauernspiele -
8. unbesetzt:-Offene Spiele ohne Spanisch-
9. Unbesetzt:- Sizilianisch -
10. Günter Zimnol, Bln. 30, Habsburger Straße 7
    - Benoni,Staunton,Holländisch,Bird u. 1.b4-

Leider fehlen für einige Eröffnungsgebiete Sachbearbeiter. Von den ehemals zehn sind in der Zwischenzeit nur noch sechs gewissenhafte übrig geblieben.
Am 10. Juni 1975 hatten wir trotz aller Schwierigkeiten schon 310 Karteikarten fertiggestellt.
Bei irgendwelchen Fragen bezüglich einer Eröffnung wende man sich also an den dafür zuständigen Schachfreund. Vielleicht ist es dann schon jetzt möglich,die Kartei auszunutzen.Außerdem - und dies geht insbesondere unsere M- u. A-Spieler an - bitte ich neue bis jetzt noch nicht in Büchern erfaßte Eröffnungsvarianten, gut leserlich geschrieben(möglichst Schreibmaschine) und mit entsprechenden Quellenhinweisen und Jahreszahlen versehen,an die zuständigen Schachfreunde weiterzugeben, ggf. auch an Herrn Pachman oder an mich.Dieses würde unsere zukünftige Arbeit wesentlich erleichtern und fördern. Augenblicklich sind wir nämlich noch stark mit dem Aufbau des Grundstocks der Kartei beschäftigt und haben keinerlei Zeit, uns selbst mit in- und ausländischen Zeitschriften zu befassen.Nach einer vorsichtigen Schätzung kommen wir frühestens im Jahre 1976 dazu. Leider!

Herr Pachman hat uns freundlicherweise seine eigene Kartei zur Verfügung gestellt, die wir nun auf Kartonpapier übertragen. Und auch für diese Arbeit suchen wir noch Mitarbeiter, die eine Schreibmaschine besitzen und uns selbstlos helfen wollen. Schachkenntnisse sind dafür so gut wie gar nicht erforderlich, dafür aber umsomehr Fleiß und Ausdauer.Lernen kann man auch dabei - wenn man will. Vielleicht versuchen es einige Freiwillige?
Zusätzlich zu dieser ausgewählten und dem neuesten Stand entsprechenden Kartei bekamen wir durch Fürsprache seitens Herrn Pachman vom Hamburger Rattmann-Verlag die Eröffnungskartei des vor einigen Jahren verstorbenen Hans Müller. Es waren wohl zehn große Pakete und Frau Hartwich hatte Mühe, die Mengen von Verpackungsmaterial zu beseitigen. In welchem Zustand befand sich aber diese Kartei? Teilweise war sie ungeordnet und nur oberflächlich sortiert. Neben Zeitungsabschnitten bestand sie hauptsächlich aus fast unleserlichen mit äußerst kleiner Schrift versehenen Zetteln. Vereinzelt waren auch Karteikarten im DIN-A5-Format darunter. Da die einzelnen Züge teils gänzlich unleserlich, teils auch ausgelassen waren,- Zeichen fehlten und oft war nicht vermerkt, welcher Turm oder Springer auf das angegebene Feld zieht-, muß jede Variante zuerst sorgfältig nachgespielt werden, bevor sie auf einer Karteikarte eingetragen werden kann. Bei dieser Arbeit hat stets Herr Pachman das erste "Wort". Er sucht aus der Quantität die Qualität, d. h. er sortiert alle überholten, überflüssigen und doppelten, sowie bereits in Büchern veröffentlichten Eröffnungsvarianten aus. Somit verringert sich die Anzahl der zu bearbeitenden Varianten beträchtlich, und wir alle faßten wieder Mut, freuten wir uns doch gewaltig über jeden nicht mehr benötigten Zeitungsabschnitt bzw. jede unleserliche Karteikarte.

Auch so verbleiben uns noch zahlreiche Eröffnungsvarianten und "arbeitslos" werden w i r in den nächsten zwei Jahren bestimmt nicht.

Christian Lehmann (Bücher-und Karteiwart)

KREUZBERGER FESTWOCHEN 74

Wie in jedem Jahr führte der S.C.K. auch 1974 im Rahmen der Kreuzberger Festwochen Sonderveranstaltungen durch.

Am Mannschaftsblitzturnier beteiligten sich 15 Mannschaften aus 1o Vereinen. Die am weitesten gereiste Truppe kam aus Mehrstetten, 6o km von Stuttgart. Erster wurde Wilmersdorf (Dueball, Reichenbach, Lieb, M. Rödig, Holze) mit 24 Mannschafts- und 61,5 Brettpunkten. Auf Platz zwei folgte die SV Lasker-Steglitz (Witte, Kauschmann, Rahls, Simon, Galic) mit 57 Brettpunkten vor dem S.C.K. (Bach, Lehmann, Albrecht, Federau, Sprotte) mit 56,5 Brettpunkten; beide Vereine wiesen ebensoviele Mannschaftspunkte wie Wilmersdorf auf. Gemeinsam auf dem 4. und 5. Platz landeten Lasker-Steglitz 2 (Sass, Wunsch, Trebbin, Erckens, Grüner) und der S.C.K. 2 (H. Mandelkow, Joseph, Henze, Großmann, Schmidt) mit je 21 Mannschafts- und 46,5 Brettpunkten. Die besten Einzelergebnisse erzielten an Brett 1 Bach und Dueball (13 aus 14) an Brett 2 Kauschmann (12,5) an Brett 3 Lieb (13,5) an Brett 4 Simon (12,5) und an Brett 5 Schmidt (12,5). 6. Weiße Dame; 7. Tempelhof 1; 8. Tempelhof 2; 9. Wilmersdorf 2; 1o. Siemens 1; 11. Eckbauer; 12. Neuköllner Schachfreunde; 13. Läufer Reinickendorf; 14. Siemens 2 und 15. Mehrstetten.

Ein Schnellturnier nach Schweizer System wurde in zwei Gruppen mit jeweils 2o Spielen ausgetragen. In der Gruppe der Gesetzten gewann der Berliner Meister 1974 Werner Reichenbach (7,5 aus 8); vor Grüner (6,5), 3.-4. wurden Götsch und Marquas (5,5), 5. Joseph (5), 6.-7. René Mayr und Trebbin (4 1/2), 8.-9. Krusemark Clasker) und Voleske (Tempelhof) je 4.; 1o.-14. Koch (Spandau),

Kühn (Lasker), Lahtela, Rehbein und Tietze je 3 1/2, 15.-16.Berger (Turm) und N. Schulze je 3.; 17.-19. Prittwitz, Paulsen (beide Lasker) und Behrends je 2 1/2, 2o. Stiller (Läufer Reinickendorf) 2 Punkte.

In der Gruppe 2 waren die 3 Preisträger Jugendliche: 1. T. Grzescik (Weiße Dame) 7,5 aus 8; 2. Bilek (Lasker) 6,5; 3. G. Müller (Wilmersdorf 6; 4. Laneus (5), 5.-8. W. Müller, Grundler (beide Wilmersdorf), Döring und Müller (beide S.C.K.) je 4 1/2, 9.-12. Plato, Stanke und Dziedzinski je 4., 13.-14. N. Wille und Moldenhauer je 3 1/2, 15.-17. Kaap (vereinslos), Schölzel (Wilmersdorf und D. Jurkatis je 3,

18. R. Wille 2, 19. F. Grzesik 1 1/2. Letzter wurde der keinem Verein angehörende Rössler mit einem halben Punkt. Robert (Bobby) Plato, mit 12 Jahren, jüngster Teilnehmer, bekam, für seine 5o Prozent, einen Buchpreis. Martin Dressler erhielt für seine hervorragende Leistung als Mit-Turnierleiter ein geistiges Getränk und meine Freundschaft. Hoffentlich wird diese Freundschaft später keiner Belastungsprobe unterzogen, denn Martin will Staatsanwalt werden!

Das Jugendeinzelblitzturnier gewann, in der Gruppe der Gesetzten, Horst Bach (8 aus 9), 2. M.Rödig (7), 3.-4. Götsch und Behrmann (Zehlendorf) je 5,5; 5. Lahtela (5), 6. Sowada (4,5), 7. Mayr (3,5), 8. T. Grzesik (3), 9. Paulsen (2), 1o. G. Müller 1 P. Die 2. Gruppe gewann Norbert Schulze mit 1o aus 1o Punkten! 2. Deckwerth (Tempelhof) 9 P., 3.-4. Roepke, H. Jurkatis (7), 5. Dzeidzinski (6,5), 6. Döring (4 1/2), 7. Grzesik (4), 8. Rosenmeyer (Wilmersdorf) 3 P., 9.-1o. D. Jurkatis und Gosten (Wilmersdorf) je 2 Punkte. Letzter wurde Nowicki mit 0 Punkten.

Im allgemeinen Blitzturnier gewann in der Gruppe der Gesetzten Plesse (11 aus 13) vor Reichenbach (1o,5), Lieb (9,5), Federau (9), Dr. Reefschläger, Hannover (8,5), Marquas und Erckens (7), Band (6), Berlin und Vormum (5,5), Joseph (4), Götsch (3), Lehmann (2,5) und Lahtela (1,5). Eine großartige Leistung von unserem Hans-Joachim Plesse! Gleich zwei Flaschen waren sein Lohn. Klaus Lehmann bewies, daß er auch in schweren Turnieren nicht letzter wird!

In der 2. Gruppe gewann Koch (Spandau) in seiner bekannt männlichen Art, mit 11 aus 12, 2.Schmidt (1o), 3. Petrovic (8,5), 4. Waniewski (7,5), 5. Lakakis (7), 6. N. Schulze (6,5), 7. Rayß (6), 8. Djuric (5,5), 9. Zander (5), 1o. Prittwitz (4,5), 11. Siebert (3), 12. Müller, S.C.K. (2), 13. Just (1,5).

Die 3. Gruppe gewann Jung (Siemens) mit 1o,5 aus 13. 2.-3- Roepke und Bösel (1o), 4. Dziedzinski (9), 5. Diedrich (8), 6.-7. Goretzko und Meyer (7,5), 8. Stanke (6,5), 9. Grundler (6), 1o. Frl. Haupt (5), 11. Moldenhauer (4), 12.-13. N. Wille und Jenull (2,5) 14. R. Wille 2 Punkte. Frl. Haupt als einzige weibliche Teilnehmerin, bekam einen Spezialpreis für ihre Schönheit und ihren Liebreiz. Durch ihr Mitmachen wurde das Turnier attraktiver!

Die Preise, für die vier verschiedenen Turniere, kosteten rund 700,-- DM. Wem das zu gering erscheint, der möge bitte bedenken, daß wir kein Startgeld erhoben haben! Dies habe ich bewußt gemacht, um auch Schülern, Erwerbslosen und Asozialen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Preise stifteten: Kurt Philippin, Hans Werner und der Vorstand des S.C.K. Nebenpreise kamen von Günter Zimnol und Bernd Waniewski. Spaß machte es mir, daß ich bei der Siegerehrung den Preisträgern die Hand schütteln konnte, denn nichts ist für mich wichtiger, als einem großen Spieler die Hand geben zu dürfen. Ich danke Martin Dressler, Günter Zimnol, Bernd Waniewski und Alfons Siebert recht herzlich für ihre Hilfe bei der Organisation. Sie haben sich um den Verein verdient gemacht! Sehr angenehm aufgefallen sind mir Dirk Jurkatis und Robert Plato. Ohne Dank zu erwarten, bauten sie die Bretter auf und stellten die Uhren. Ich bewundere ihre Eltern, daß ihnen die Erziehung so gut gelungen ist!

Wie wertvoll unser Schachspiel sein kann, möchte ich mit dem folgenden Gedicht belegen; einer "Gemeinschaftsproduktion" von Goethe und Borchardt:

Man hat oft einen düstern Sinn;
ein gar so schweres Blut!
Wenn man'ne Schachpartie gewinnt,
ist vieles wieder gut!

Hans-Peter Borchardt
Turnierleiter der K.F.W.
1974

Freundschaftskampf

Schering : SCK am 11.3.75 bei Schering.
In der Aufstellung: 1. Albrecht 1; 2. Joseph 1/2; 3. Binnen 1; 4. Widemann 1;5. Fleischer 1; 6. Döring 1/2; 7. Müller 1; Wöhrle 1; Dirk Jurkatis 0; 10. Rundé 0; 11. Gutwillinger 0; 12. Borchardt 1 gewann der SCK 8:4. Am Spitzenbrett schlug Albrecht den M-Spieler Voss. Wöhrle gewann gegen unser Mitglied Moldenhauer, der bei Schering tätig ist. Borchardt, der sich offensichtlich gerne reden hört (wir meistens auch. Die Red.), gab einen umfassenden Einblick über die Geschichte und die Erfolge des SCK. Verklemmt setzten sich Kreuzbergs Gegner ans Brett.

DIE KREUZQUALLE ⊥ Vereinszeitung des Schach-Club Kreuzberg e.V.
PSA Berlin-West 1q8896-101

Herausgeber: SC Kreuzberg e.V.

Redakteure: R. Albrecht, H. Lunow, H. Metzing, H. Schulze + B. Waniewski.

Auflage: 300 Exemplare

Anschrift: Bernd Waniewski, D 1 Berlin 41
Beymestr. 2
Tel. 030/ 791 99 20
(tagsüber 712 40 05)

Veröffentlichungen der KREUZQUALLE, auch auszugsweise, dürfen nur mit der Quellenangabe: KREUZQUALLE, Zeitung des SC Kreuzberg, Berlin wiedergegeben werden.

Bitte
berücksichtigen Sie bei Ihren Bestellungen unsere Inserenten!

Durch kühne Opfer pflegen den Sieg sie zu erstreben.
Oft nimmt den Preis entgegen, wer vieles preisgegeben.
(J.Minkwitz)

Post 44 Berliner Betriebsschachmeister

Neben dem Berliner Schachverband gibt es noch die Organisation des Behörden- und Firmenschachs. Dort besteht eine Mannschaft aus 6 Spielern. Es wird in 4 Klassen gespielt. Als ich vor 4 Jahren dem Postamt 44 beitrat, spielte dieses in der untersten Klasse. Ich übernahm das Kommando der 1. Mannschaft und die Folge war, daß Post 44 jedes Jahr aufstiegen und dieses Jahr Meister und Pokalmeister wurden.
Die Ergebnisse im einzelen: Sprotte 6,5 aus 7; Joseph 6 aus 7; H. Mandelkow 5,5 aus 7; Peine 4 aus 4; Lehmann 4 aus 6; Band 3,5 aus 7; Großmann 3 aus 3; Simon 3 aus 5; Plesse 2,5 aus 4; Borchardt 1 aus 2; Zimnol 0 aus 2. Ich danke meinen Spitzenspielern und Freunden für ihre großartigen Leistungen und die gezeigte Kameradschaft.

Hans-Peter Borchardt

SCHMIED-UMZÜGE

Th. Schmied 1 Berlin 42, Neue Straße 8
Telefon 7 51 18 45

UMZÜGE

Umzugkartons — Kleiderkisten
Fachgerecht — preiswert — sorgfältig

Kostenvoranschlag anfordern!

Der kleine Transport

Stunde 18 DM und Mwst.

Wir arbeiten ausschließlich aufgrund der Bestimmungen des AGNB, die Sie bei uns einsehen können